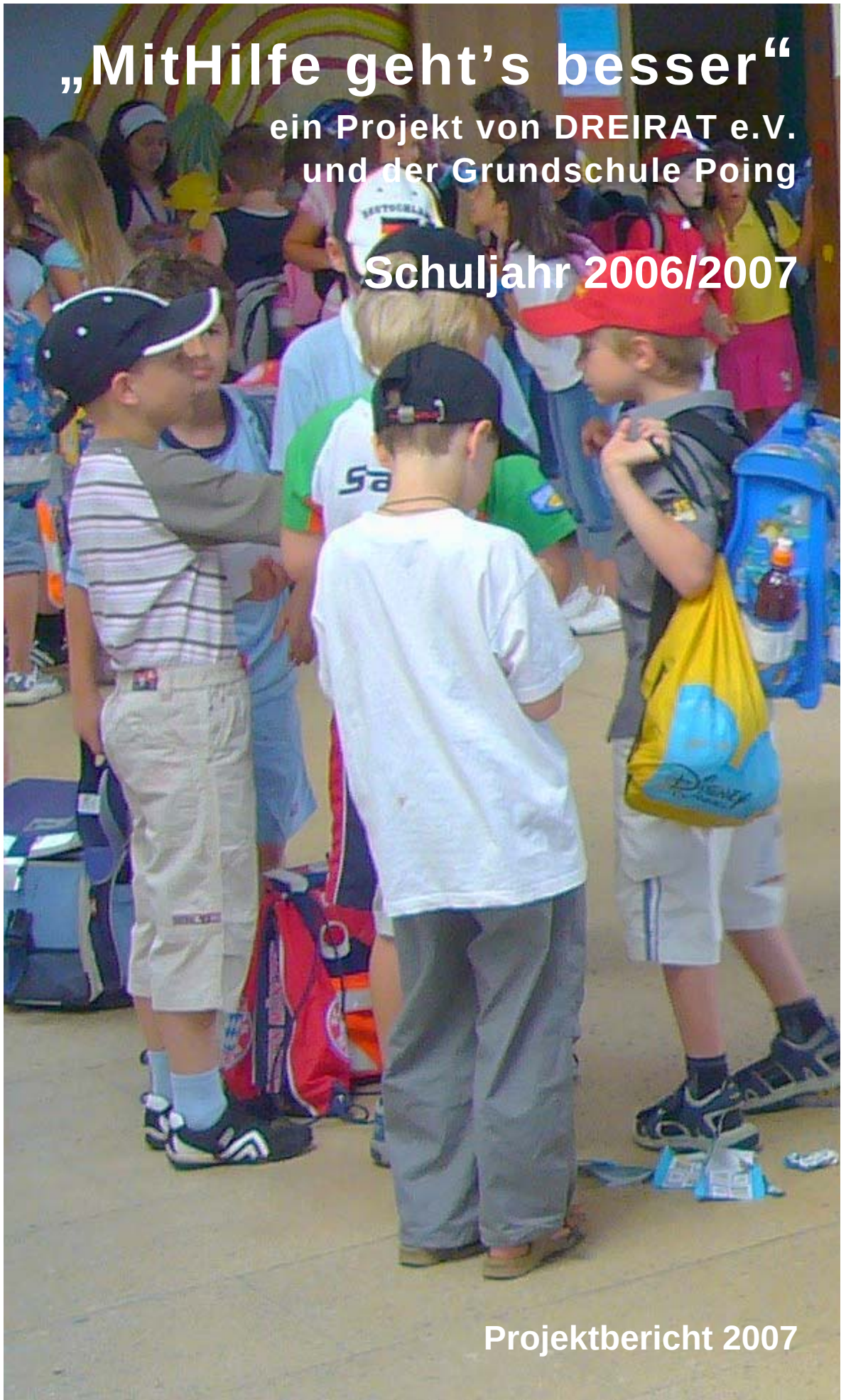


„MitHilfe geht's besser“

ein Projekt von DREIRAT e.V.
und der Grundschule Poing

Schuljahr 2006/2007



Projektbericht 2007



DREIRAT e.V. ist ein Verein zur Integration Bürgerschaftlichen Engagements. Er bietet sozialen Institutionen an, sie zu begleiten und zu beraten. Der Verein erarbeitet mit der Institution ihren aktuellen Bedarf und die von ihr gewünschten Projektinhalte. Er ist Ansprechpartner für die Analyse, die Projektbegleitung bis hin zur Evaluation. So werden individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Trägers realisierbare Schnittstellen für Bürgerschaftliches Engagement gefunden und eine mögliche Integration von Freiwilligen definiert.

DREIRAT e.V. garantiert innovative nachhaltige Projektmodelle, eine Imagesteigerung und Motivation der Mitarbeiterinnen durch neue Akzente.

Mit DREIRAT e.V. lernen Projekte „alleine laufen“.

www.dreirat.de

Projektbericht „MitHilfe geht's besser“

2006/2007

(2. Projektjahr)

Inhalt

1. Projekt „MitHilfe geht's besser“

Grundgedanken
Entwicklung

2. Projektziele

3. Projektablauf

4. Projektergebnisse

Lehrerinnen
Freiwillige
Schüler

5. Ausblick



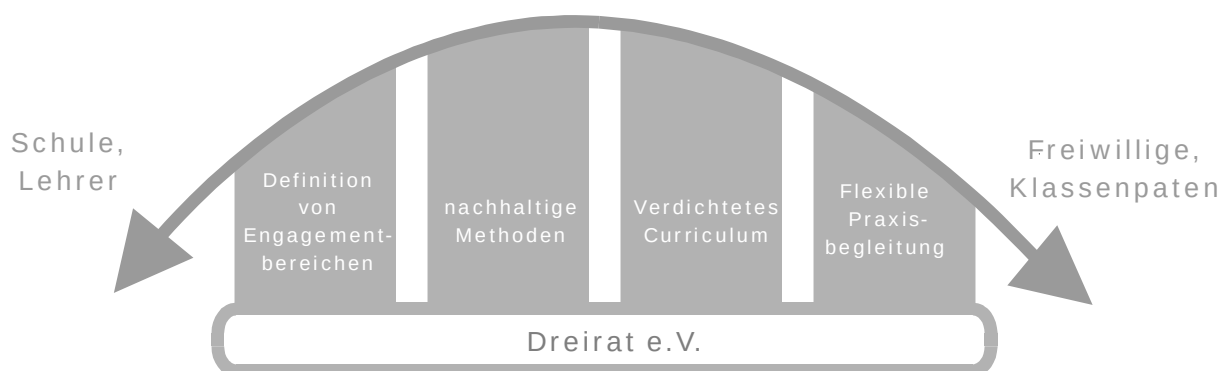
1. Projekt „MitHilfe geht's besser“

Das Projekt „MitHilfe geht's besser“ ist eine beispielhafte Umsetzung der erfolgreichen Integration Bürgerschaftlichen Engagements im sozial-schulischen Bereich.



Begleitet wird das Projekt konzeptuell und beratend durch den Verein DREIRAT e.V. Der Verein erarbeitet mit dem institutionellen Partner – hier die Grundschule Poing - seinen aktuellen Bedarf und die gewünschten Projekteinhalte. Er ist Ansprechpartner für die Analyse, die Projektbegleitung bis hin zur Evaluation. So werden individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Trägers realisierbare Schnittstellen für Bürgerschaftliches Engagement gefunden und eine mögliche Integration von Freiwilligen definiert.

Grafik 1 veranschaulicht die Aufgabenfelder von DREIRAT e.V.



Grafik 1: DREIRAT e.V. als Bindeglied zwischen Schule und Freiwilligen

Das Pilot-Projekt „MitHilfe geht's besser“ aus dem Schuljahr 2005/2006 wurde im darauffolgenden Schuljahr 2006 / 2007 weitergeführt.

Die erfolgreiche Entwicklung zeigt sich in der nachfolgenden Grafik 2. Eine Ausweitung des Projekts in Poing ergibt sich zum einen durch die gesteigerte Nachfrage der Lehrer und durch die Ausweitung des Angebots der Schule. Die Grundschule Poing wird im kommenden Schuljahr 2007 / 2008 zwei Ganztagsklassen (3. und 5. Klasse) aufbauen. In diesem Zusammenhang wird sich das Projekt auch inhaltlich ausweiten, da mit der 5. Klasse auch die Hauptschule beteiligt ist.

Schuljahr	Interessierte Lehrer	Beteiligte Klassen	Anmerkung
2005 / 2006	4	4	Erste Erprobung des Projekts
2006 / 2007	17	9	Die hohe Nachfrage der Lehrerinnen konnte nicht ganz gedeckt werden
2007 / 2008	> 17 / 2 ganztags Klassen	> 9	Es wird die volle Deckung der Nachfrage durch die Lehrerinnen angestrebt. Eine 5. Klasse der Hauptschule kommt dazu.

Grafik 2: Entwicklung und Ausweitung des Projekts an der Grundschule Poing

Substantiell konnte also die erfolgreiche Arbeit des Jahres 2005/2006 fortgeführt und durch die Erfahrungen aller beteiligten Partner weiter bereichert werden.

Zusätzlich wurde bereits im Jahr 2006 / 2007 der Grundstein gelegt für den Transfer von Tätigkeiten, die im ursprünglichen Aufgabenfeld des begleitenden Vereins lagen. Als langfristiges Ziel gilt hier das Motto „**Mit uns lernen Ihre Projekte alleine laufen**“. Sukzessive werden projektspezifische Aufgaben, die ursprünglich von DREIRAT e.V. getragen wurden, auf die Freiwilligen und die Schule übertragen. Es wird ein Netzwerk entstehen, das bereits Erarbeitetes und vorhandene Synergieeffekt nutzt.

So werden zum Beispiel durch eine **Multiplikatorinnen-Begleitung** die Klassenpatinnen mit neuen Aufgaben vertraut gemacht. Freiwillige verändern sich im Laufe ihres Engagements. Sie entwickeln sich weiter und möchten auch ihr Aufgabenprofil verändern im Hinblick auf eine Aufgabenerweiterung oder eine Tätigkeitsbereicherung. In diesem Zusammenhang sprechen wir von einer Freiwilligen-Karriere.

2. Projektziele

Die Auswertung des Vorjahresprojektes hat gezeigt, dass die avisierten Zielvorgaben nach wie vor Gültigkeit besitzen.

So wirkt das Unternehmen „MitHilfe geht's besser“ als ein innovatives Schulprojekt, das durch den Einsatz von freiwilligen Klassenpaten im Schulalltag unterstützt.

Durch den **Einsatz der Klassenpatinnen** soll:

den Kindern im Schulalltag Unterstützung angeboten werden

in Alltagssituationen, bei Ausflügen, bei Klassenfahrten, bei der Vermittlung des Lehrstoffs, in der Unterstützung einzelner Schüler und kleinen Gruppen

Entlastungssituationen für Schüler und Lehrer entstehen

physisch, psychisch und zeitlich

eine Imagesteigerung und Anerkennung der Schule erfolgen

Transparenz, Qualitätssicherung und Mitarbeiterpflege

Die kontinuierliche Fortführung der Integration von Freiwilligen in der Schule ist besonders dann gewährleistet, wenn auch nachfolgende Ziele erreicht werden.

Spaß, Selbstbestätigung und neue Erfahrungen für die Freiwilligen gesammelt werden

Sinnstiftende Tätigkeit, zeitlich überschaubar, Austausch untereinander, etc.

Leistungsverbesserungen der Schüler sichtbar werden

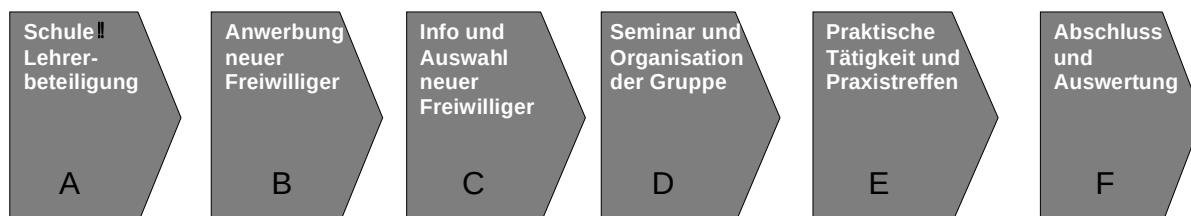
Fortschritte bei einzelnen Kindern, im Klassenkontext, Veränderungen im Sozialverhalten, etc.

die allgemeine Zufriedenheit aller Partner steigen

Allg. Projektzufriedenheit, Abbau von Berührungsängsten der Projektpartner untereinander, Aufgabendefinition, Rollenverständnis, etc

3. Projektablauf

Das Projekt gliedert sich in einzelne Projektphasen, die zeitlich aufeinander folgen.



Grafik 3: Ablauf des Projekts „MitHilfe geht's besser“

Das Projekt „MitHilfe geht's besser“ findet derzeit an der Volksschule in Poing im einjährigen Turnus in den Grundschulen der 1.- 4. Klassen statt.

Vorab wird mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium besprochen, welche Klassen geeignet, welche Lehrer Interesse haben und wie viele Klassen **sich freiwillig für das Projekt melden**. (vgl. Grafik 3, Projektphase A)

Zur anschließenden **Freiwilligenakquise** (Projektphase B) zählen die Pressearbeit und ein Informationsabend für Interessierte. Anhand eines standardisierten Fragebogens wird in Auswahlgesprächen geprüft, welche Freiwilligen geeignet sind und in welcher Klasse, mit welchem Lehrer eine stimmige Zusammenarbeit möglich sein kann (Projektphase C).

Für die sog. Engagementbeziehung entschieden sich in Poing neun Freiwillige. Es wurde ein Kontrakt für die Mitarbeit an der einjährigen Projektarbeit geschlossen (Freiwilligenvereinbarung)

Die konkrete Umsetzung des Projekts beginnt dann im Anschluss mit einem **Vorbereitungsseminar für die Freiwilligen** (Projektphase D). An vier Vormittagen (à 4 Stunden) werden die zukünftigen Klassenpaten durch DREIRAT e.V. in die Bereiche Kommunikation, Umgang mit Kindern, Ressourcenorientierung und Schweigepflicht eingeführt (Verdichtetes Curriculum). Die Arbeit in der Gruppe wird durch persönliche Erfahrungen der Teilnehmerinnen, praktische Übungen und den theoretischen Input strukturiert.

Diese Vorbereitungsseminare sind die Grundlage für den Einsatz der Patinnen in den Schulklassen (Projektphase E). Der Einsatz erfolgt mindestens einmal in der Woche für maximal einen Vormittag.

Folgende Bereiche sind als Aufgabengebiete zu nennen:

- Hilfe im Unterricht
- Leseübungen
- Wochenplanarbeit

- Begleitung bei Ausflügen
- Differenzierungsarbeiten in Kleingruppen (Mathe und Lesen)
- bei großen Belastungen (z.B. Nacharbeit von Proben, Differenzieren)
- Individuelle Förderung
- Arbeit mit Kleingruppen zur intensiven Arbeit
- Aufsicht in der Klasse
- Unterstützung bei aufwendigen Arbeiten (Kunst, Malen, Sport)
- Schulische Veranstaltungen
- Sonderaufgaben nach Absprache (z.B. Pausenaufsicht für schwierige Kinder)



Die fortlaufend stattfindenden **Praxistreffen** mit DREIRAT e.V. dienen als Qualitätssicherung und Motivation für die Teilnehmerinnen. Die Reflexion des eigenen Handelns findet monatlich in der Gruppe statt. Ziel ist es u.a. einer Überforderung entgegenzuwirken, Schwierigkeiten zeitnah zu klären und die Freiwilligen von ihrem Engagement durch diese Supervisionen persönlich profitieren zu lassen. (Projektphase E)

Themen der Praxistreffen im Schuljahr 2006/2007 waren:

- Anfangssituationen
- Beschreibendes Lob
- Lerntypen
- Auffällige Kinder
- Interpretationen von Beobachtungen
- Auswertung und Reflexion

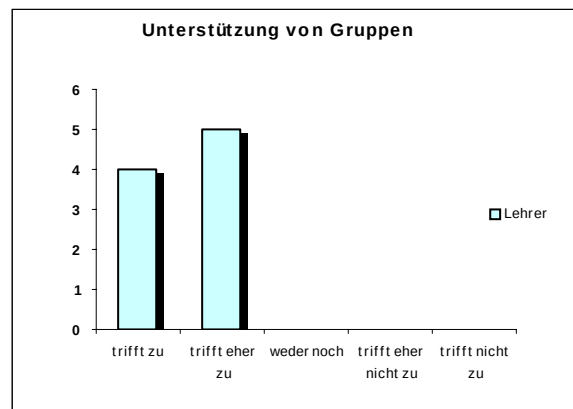
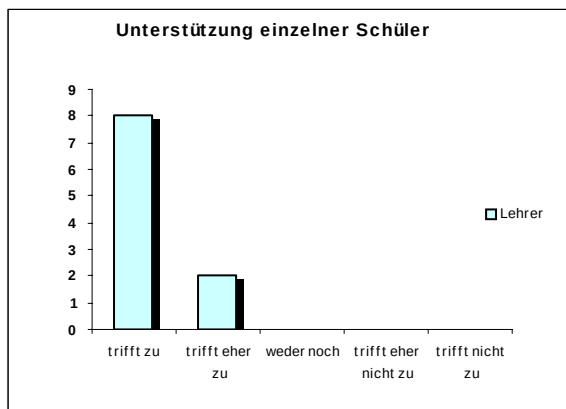
Die jährliche **Zielüberprüfung** des Projekts erfolgt durch die Lehrer und die Schulleitung anhand eines standardisierten Fragebogens. Mit den Freiwilligen findet ein Auswertungs- und Reflexionstreffen statt (Projektphase F). Die Ergebnisse münden in einem Abschluss- und Auswertungsbericht, der den Projektpartnern zur Verfügung gestellt wird.

4. Projektergebnisse

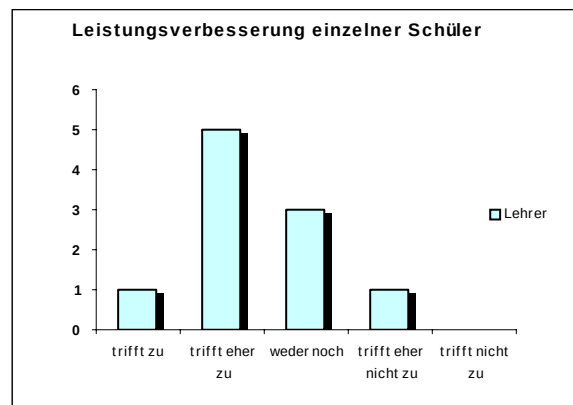
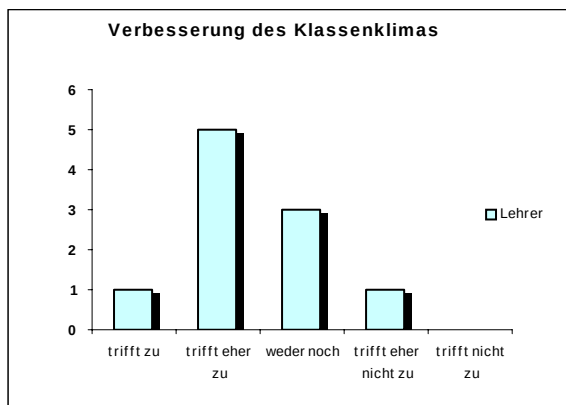
Die Ergebnisse des Projektes wurden im Rahmen der Projektphase F mittels standardisierter Fragebogen ermittelt. Ergänzend fanden dokumentierte Auswertungs- und Reflexionsgespräche mit allen Projektpartnern statt.

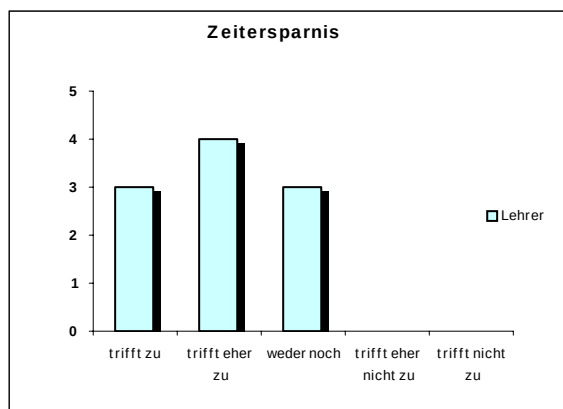
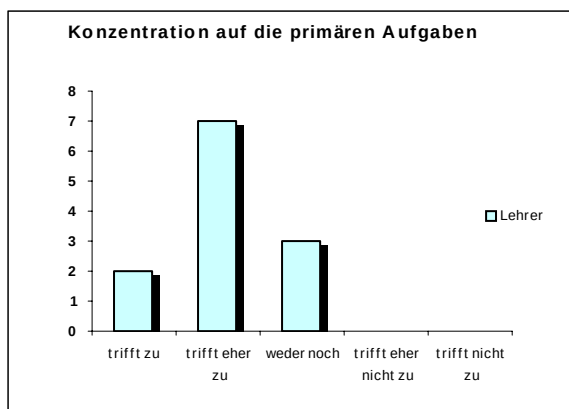
Die Fragestellungen in den Fragebogen erlaubten eine Einschätzung inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden. Aus den nachfolgenden Diagrammen wird dies ersichtlich.

Den größten Effekt stellten die Lehrerinnen bei der Unterstützung durch die Klassenpatin bezogen auf die **Unterstützung einzelner Schüler** und von Gruppen fest. So wurde seitens der Lehrerinnen die Erwartung an die Praxis erfüllt. Vor allem stellte die Anwesenheit der Klassenpatin eine Entlastung der Lehrerin im Klassenalltag dar. Speziell bei der Arbeit mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen, eine Lehrerin fasst zusammen: „Damit einzelne Kinder ihr eigenes Tempo fahren können und Dinge noch mal in Ruhe üben können“.

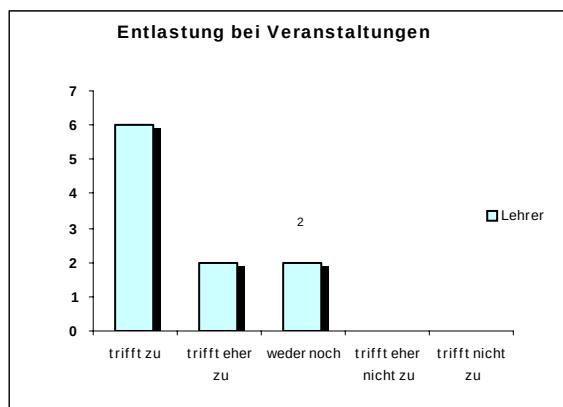
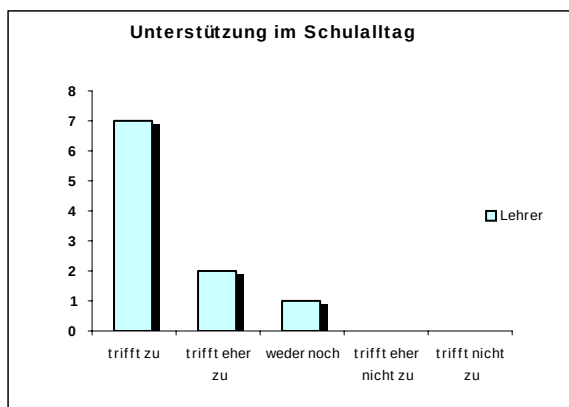


Die **Verbesserung des Klassenklimas**, die **Leistungsverbesserung von Schülern**, die **Konzentration auf die primären Aufgaben** und eine gewissen Zeitersparnis sahen die Lehrerinnen als tendenziell positiv an.

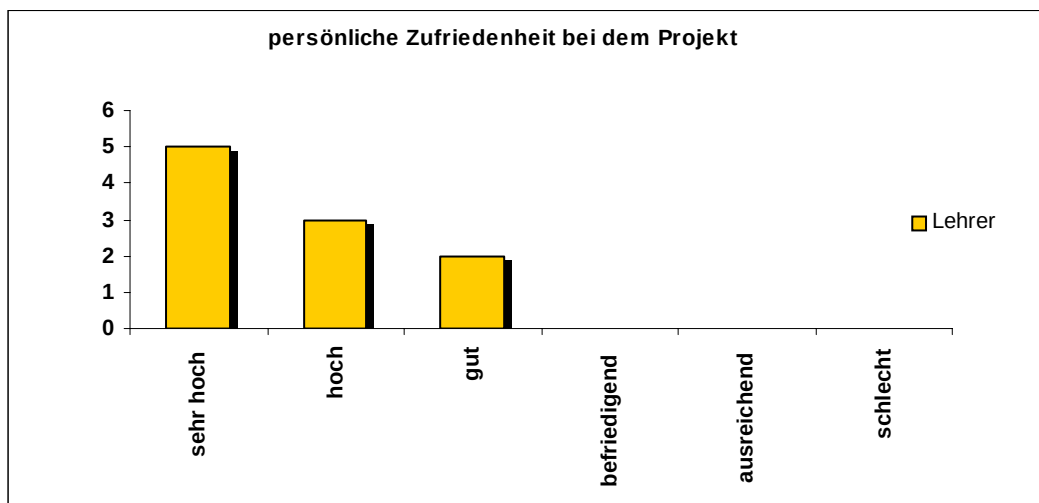


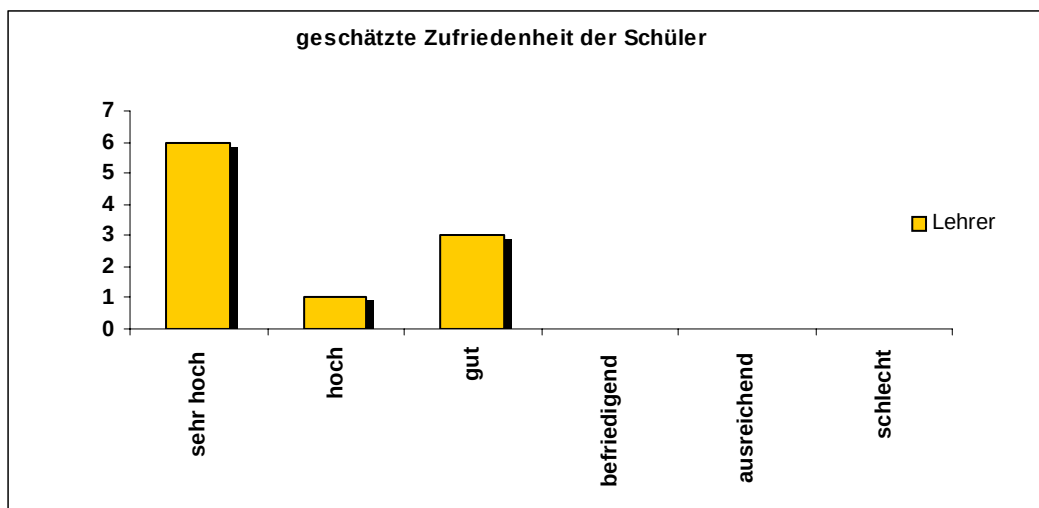


Aus den nachfolgenden Diagrammen wird ersichtlich, dass hingegen bei der **Unterstützung im Schulalltag** und bei Veranstaltungen ein deutlicher Mehrwert entstand.

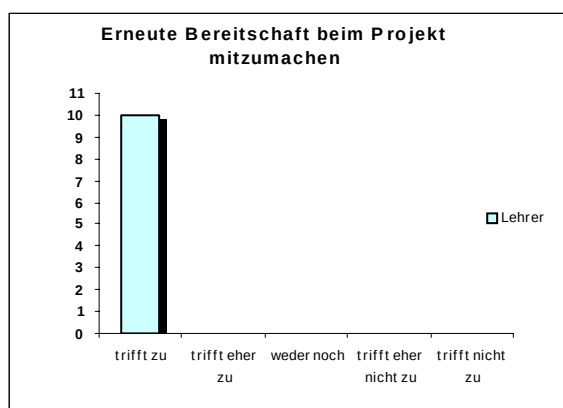
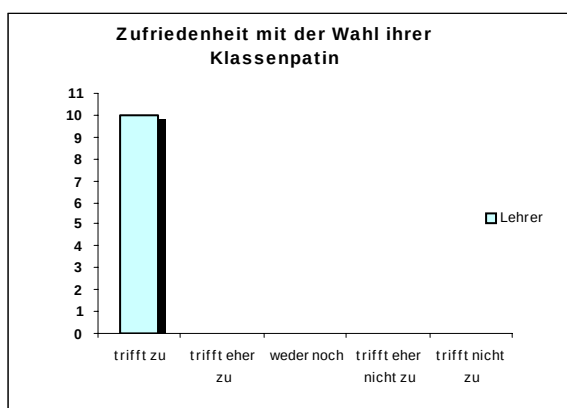


Im Zusammenhang dazu ist auch die Einschätzung der Lehrerinnen auf ihre und die der Schüler bezogene **Zufriedenheit im Projekt** zu sehen.





Als besonders erfreulich ist das nachfolgende Ergebnis zu werten. Auf die Frage, wie die Lehrerinnen mit der **Wahl ihrer Klassenpatin zufrieden** waren, kam ein einhelliges Ergebnis zustande.



Die größten Befürchtungen der Lehrerinnen waren, dass die Zusammenarbeit mit der Klassenpatin zu zeitaufwendig sein könnte und, dass man „nicht auf einer Linie arbeitet“. In der Auswertung wurden jedoch all diese Bedenken für nichtig erklärt, mehr noch, die positiven Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Die Klassenpatinnen integrierten sich sehr gut in die Arbeitsabläufe und brachten gute Ideen ein, die klar umsetzbar waren. Alle beteiligten Lehrerinnen würden **wieder am Projekt teilnehmen**.

Die Lehrerinnen bewerteten in der Evaluation die Projektteilnahme als Erfolg. Auch im nächsten Schuljahr möchten sie eine Klassenpatin bei sich aufnehmen. Dafür spricht, dass **die Zeit als wertvoll empfunden** wurde, es eine Unterstützung für die Schüler ist und eine positive Außenwirkung für den Lehrerberuf hat. Eine Kernaussage einer Lehrerin war: „**Es tut mir und der Klasse gut, keine verschlossene Tür zu haben!**“

Weitere **Effekte des Projekts**, die im zweiten Jahr durch die beteiligten Lehrerinnen und Klassenpatinnen festgestellt wurden:

Reflexion des eigene Unterrichts

die Klassenpatin nimmt eine weitere Perspektive ein; die Lehrerin hat die Möglichkeit zur besseren Beobachtung einzelner Schüler und Kleingruppen; der Austausch über einzelne Kinder war interessant und sehr hilfreich

Die Klassenpatin als weitere Bezugsperson für die Schüler

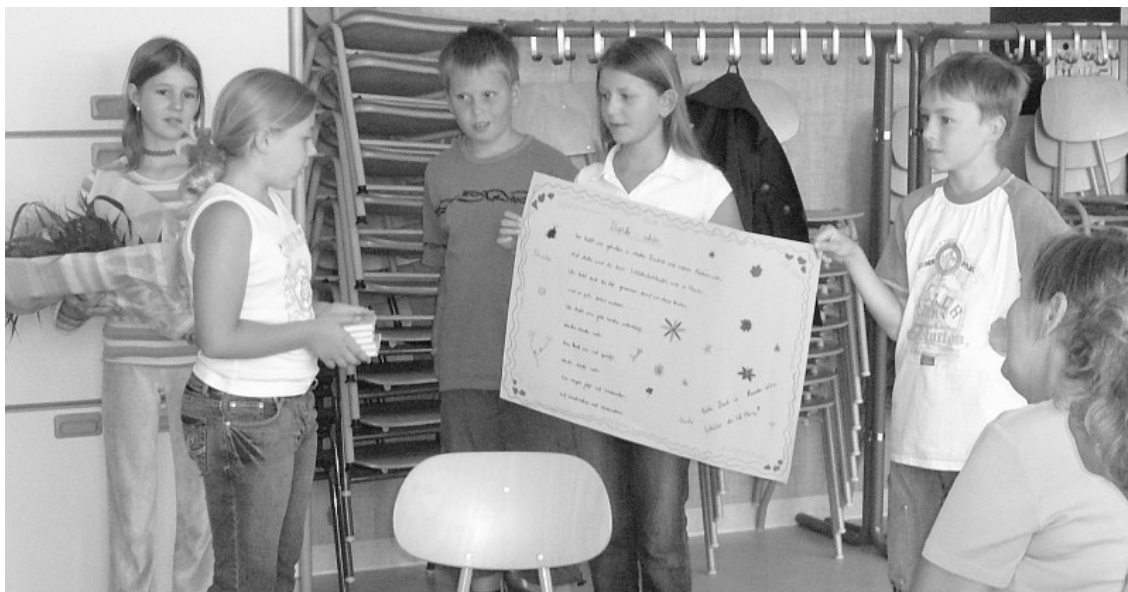
durch ihre besondere Rolle kann die Klassenpatin sich einzelnen Schülern „anders“ zuwenden; die Kinder „lieben sie!“

Die Öffnung der Schule nach außen macht Freude

es macht den Lehrerinnen und den Schülern Freude sich mit ihren „Leistungen“ nach außen zu zeigen

Der Bezug zur Gemeinde wächst

die Freiwilligen berichten von einem „neuen Poing Gefühl“ und haben wieder direkten Kontakt zu Kindern ihrer Gemeinde durch eine sinnvolle und sinnstiftende Tätigkeit



Eine Einschätzung zum Erfolg des Projekts **aus Sicht der Schulleitung** gibt die Konrektorin Tanja Markefka der Grundschule Poing.

Das Projekt „Mit Hilfe geht`s besser!“ lief nun im zweiten Jahr an der Volksschule Poing und zum Schuljahresende war die Nachfrage nach Klassenpatinnen für das kommende Schuljahr enorm.

Dies zeigt, wie hilfreich und sinnvoll die Arbeit der Klassenpatinnen ist. Sowohl den Lehrern wie auch den Schülern ist die Unterstützung eine große Hilfe.

Eine Bereicherung für die Schüler war vor allem die Tatsache, eine weitere Person als Ansprechpartner zu haben. Über den Unterricht hinaus bauten die Schüler einen Bezug zu ihrer Klassenpatin auf und nahmen die Hilfe ihrer Patin an. Vielen Schülern tat es gut zu wissen, dass es außer der Lehrerin noch jemanden gab, der ein offenes Ohr für sie hatte und sie unterstützte.

Das Öffnen der Schule und das „Hereineinholen“ von Menschen aus der Gemeinde in den Unterricht war für alle Lehrer eine große Bereicherung. Viele Aussagen der Klassenpaten zeigten eine sehr große Wertschätzung der Arbeit des einzelnen Lehrers und des Lehrerberufes. Diese Einstellung wirkt auch nach außen und viele Lehrer wünschen sich, dass sich dadurch das oft negative Bild des Lehrers verändert. Vieles was für Lehrer selbstverständlich ist, bekam häufig durch die Anerkennung der Klassenpaten einen anderen Stellenwert und wirkte sich sehr wohltuend auf die Lehrerinnen aus.

Besonders schön war im vergangenen Schuljahr, dass durch die Hilfe der Klassenpaten auch schwierige Schüler in für sie problematischen Schulsituationen integriert werden konnten. Man konnte den Schülern Individuallösungen anbieten, was ohne die Klassenpaten im normalen Schulbetrieb nicht möglich gewesen wäre.

Eine besondere Bereicherung war das zusätzliche Engagement bei schulischen Veranstaltungen. Für die Klassenpaten war es selbstverständlich, auch über den Einsatz in ihrer Klasse hinaus, unterstützend im Schulleben tätig zu sein. Es ist schön zu wissen, dass man bei Schulprojekten jederzeit auf die Klassenpaten zurückgreifen kann, was in vielerlei Hinsicht häufig eine Erleichterung des Schullebens darstellt.

Für den weiteren Verlauf des Projekts im kommenden Schuljahr möchten einige der jetzigen Klassenpaten „ihre“ Lehrerin weiter begleiten. Dies spricht für ein großes gegenseitiges Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit, was eine wichtige Grundlage für das Gelingen des Projekts ist.

Die Volksschule Poing freut sich auf die Weiterführung des Projekts und die Arbeit mit den Klassenpaten im kommenden Schuljahr und bedankt sich bei Frau Baumeister und Frau Purschke-Öttl für die professionelle Arbeit und Ausbildung der Klassenpaten sowie die offene Zusammenarbeit mit der Schule.

Die freiwilligen **Klassenpatinnen** betonten in Ihrer Auswertung, wie wichtig ihnen die **Praxistreffen** (Projektphase E) erschienen. Sie sahen sie „rundum als große Bereicherung“ an. Als zentrale Punkte wurden genannt:

- Erfahrungsaustausch
- Vertrauen und Offenheit durch ein gutes Gruppengefühl
- Forum für fachliche Fragen
- Das Aufgreifen und die Aufarbeitung aktueller Fragestellungen

Darüber hinaus spürten die **Freiwilligen die größte Zufriedenheit** in der praktischen Tätigkeit mit den Schülern und in der durchweg positiven Zusammenarbeit mit der jeweiligen Lehrerin.

Dies veranschaulichen die folgenden Statements der Klassenpatinnen:

- *„ Es ging mir vom ersten Tag an sehr gut, ich spürte großes Entgegenkommen, Interesse und Freundlichkeit seitens der Schule und der Lehrerin. Auch ich gab mein Bestes und war gerne bereit mich der Situation anzupassen, dabei aber meine Intention (Verstehen und Fördern) nicht zurückstellen zu müssen.“*



- *Eine erfahrene Klassenpatin: „Mittlerweile habe ich meine Mitarbeit an der Schule in meinen Lebensalltag integriert. Ich habe nach wie vor sehr viel Freude und Befriedigung bei dieser sinnvollen Arbeit.“*
- *„Ich fühlte mich in der Klasse sehr wohl. Es ist sehr schön zu sehen, wie durch meine Unterstützung Kinder Aufgaben bewältigt haben, die sie vorher nicht konnten.“*
- *„Ich habe mich jedes Mal sehr auf den Einsatz in der Klasse gefreut, auf alle Kinder und die Lehrerin. Was mich sehr beeindruckt hat, war das hohe Tempo in der Klasse, mir wurde klar, wie wichtig eine gewisse Grundschnelligkeit in der Auffassung und Geschicklichkeit ist und welches Handicap Sprachschwierigkeiten bedeuten.“*
- *Eine erfahrene Klassenpatin: „Durch mein zweites Jahr als Klassenpatin, hatte ich einen wesentlich besseren Stand bei auftretenden Problemen mit den Kindern. Ich habe nach wie vor sehr große Freude an der Tätigkeit.“*
- *„Gutes Verständnis und Zusammenarbeit mit der Lehrkraft.“*
- *„Es ist interessant zu erfahren, wie gerne Kinder lernen.“*
- *„Das Gefühl am richtigen Ort zu sein und eine sehr sinnvolle Tätigkeit auszuüben.“*

Die **Schüler und Schülerinnen** trugen ihren Teil zur Auswertung in einem selbstverfasstem Gedicht und viel Blumenschmuck für die Klassenpatinnen bei.

„Vielen Dank im Namen aller Schüler der Volksschule Poing!“

*„Danke- Schön“
Ihr habt uns geholfen in Mathe, Deutsch
und anderen Fächern sehr,
mit dabei wart ihr beim
Schlittschuhlaufen und im Theater.
Ihr habt euch die Zeit genommen, damit
wir etwas lernten,
und so gute Noten ernteten.
Ihr habt uns jede Woche unterstützt,
danke, danke sehr.
Das hat uns viel genützt,
danke, danke sehr.
Wir sagen jetzt auf Wiedersehen,
auf Wiedersehen, auf Wiedersehen
Danke!*



5. Ausblick

Drei Schwerpunkte sind als Ausblick auf das nächste Schuljahr zu nennen.

Konsolidierung der Abläufe

Wir von DREIRAT e.V. blicken auf ein gelungenes Jahr zurück, das wir der sehr guten Zusammenarbeit mit der Grundschule Poing und den engagierten freiwilligen Klassenpatinnen zu verdanken haben. Die große Offenheit und das Engagement der Direktorin Simone Fleischmann und der Konrektorin Tanja Markefka haben viel zum Gelingen des zweiten Jahres des Projekts „MitHilfe geht's besser“ beigetragen. Der große Elan die Tatkraft der freiwilligen Helferinnen traf sowohl bei den Lehrerinnen als auch den Kindern auf eine sehr positive Resonanz. So war es möglich, von der Pilotphase zu einer ersten Konsolidierung des Projektablaufs zu kommen.

Strategische Erweiterung

Umso mehr freut es uns, auch im nächsten Schuljahr wieder die in Poing vertreten zu sein. Hauptziel des Vereins wird es dann sein, unser Motto „Mit uns lernen ihre Projekte alleine laufen“ unter Beweis zu stellen. Immer mehr Aufgaben, die das Projekt beinhaltet, werden dann auf die Freiwilligen und die Schule übertragen. Es wird ein Netzwerk entstehen, dass bereits Erarbeitetes und vorhandene Synergieeffekt nutzt.

Ebenso wird durch die Öffnung der 5. Klasse der Hauptschule für Klassenpaten das inhaltliche Konzept erweitert. Darüber hinaus hoffen wir auch durch die Ausdehnung von Grund- auf Hauptschule die Männer als Zielgruppe von freiwillig Engagierten zu erreichen.

Skalierung des Projektes auf vergleichbare Schulen

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Unternehmen „MitHilfe geht's besser“ sehen wir uns auch immer mehr damit konfrontiert, das Projekt auch auf vergleichbare Schulen zu übertragen.

So hoffen wir weitere Grundschulen für diese Form des integrierten Bürgerschaftlichen Engagements zu gewinnen. Die Verbindung von Gemeinwesen und Schule als eine zukunftsorientierte Lösung zum Thema Bildung und soziale Zufriedenheit, ist im Projekt „MitHilfe geht's besser“ beispielhaft gegeben. Durch die organisatorische und inhaltliche Begleitung von DREIRAT e.V., ist die Zufriedenheit aller Partner gewährleistet und der auch sensible Ort Schule eingebettet in ein kontrolliertes Unterstützungsangebot von freiwillig Engagierten vor Ort.

Unter dem Stichwort „Bürger in die Schulen!“ ist das Unternehmen „MitHilfe geht's besser“ ein griffiges Angebot an eine Generation von Schülern, ihre Chancen von Anfang an klar zu nutzen.

Es sollte, wie in Poing, ein gesamtgesellschaftliches Anliegen sein, Ansätze in diesem Bereich voranzutreiben, zu beschleunigen und zu institutionalisieren.